

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Verkehrsausschuss	15.11.2011

#### **Zubringer zum BAB-Kreuz Merheim**

**hier: Anfrage des SE Noack aus der Sitzung des Verkehrsausschusses vom 28.06.2011, TOP 8.6**

#### Auszug aus der Niederschrift:

"RM Noack berichtet, dass in der gestrigen BV 9-Sitzung im Rahmen einer Anfragenbeantwortung mitgeteilt wurde, dass eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Städte Bergisch Gladbach und Köln zum Thema „Bau der Zubringerstraße BAB Kreuz Merheim“ geplant sei. Hierzu habe er folgende Fragen:

1. Gibt es hierzu ein politisches Mandat?
2. Wann findet diese Veranstaltung statt?
3. Haben Maßnahmen der Landesstufe 2 überhaupt eine Chance auf Realisierung? Wenn ja, wann kann damit gerechnet werden?
4. Der Zubringer auf Bergisch Gladbacher Gebiet von Gronau zur Kölner Straße ist im Landesstraßenbedarfsplan in der Ausbaustufe 1 dargestellt. Wann wird dieser ausgebaut bzw. wann wird hier seitens der Stadt Bergisch Gladbach ein Verfahren eingeleitet?
5. Der Abschnitt von der Kölner Straße zur BAB 4 auf Bergisch Gladbacher Gebiet ist wie der Abschnitt in Köln in der Ausbaustufe 2; wann ist hier mit einem Planungsbeginn zu rechnen?

Aus seiner Sicht werden hier im Grunde genommen Planungs- und Ausbaumisstände der Stadt Bergisch Gladbach bereinigt, zumal es sich nicht um hausgemachten Verkehr sondern um Bergisch Gladbacher Verkehr handele. Die EL 286n hätte seiner Zeit verhindert werden können. Die Bergisch Gladbacher seien mit ihrer Bahndammtrasse fünf Jahre lang in Stufe 1 gewesen, seien jedoch in keiner Weise initiativ geworden. Durch einen Zubringer würde der Grünzug am Gut Mielenforst – eine Kaltluftschneise - zerstört und zudem würde Verkehr in ein noch funktionierendes Zentrum hineingezogen; dies sei aus seiner Sicht völlig indiskutabel.

BG Streitberger teilt mit, dass die Fragen 3 bis 5 schriftlich beantwortet werden. Zu den Fragen 1 und 2 könne er informieren, dass die Stadt Köln seit einiger Zeit Gespräche mit der Stadt Bergisch Gladbach führe mit dem Ziel, nicht nur durch die von RM Noack angesprochene Maßnahme sondern durch eine größere Zahl von kleineren Maßnahmen Entlastung auf Bergisch Gladbacher und Kölner Gebiet zu schaffen. Es gebe hier kein durchgearbeitetes Konzept und auch keine neue Trasse einer Umgehungsstraße; es handele sich „lediglich“ um kleinere Bypässe und Maßnahmen an vorhandenen Anlagen. Das Mandat für die Durchführung einer Bürgerversammlung möchte die Verwaltung vom hiesigen Ausschuss noch erhalten; hierzu werden derzeit – auch in Bergisch Gladbach – gleich lautende Beschlussvorlagen, in der grob die Maßnahmen beschrieben werden, vorbereitet; Herr O-

berbürgermeister Roters sei informiert und werte dies als ein gutes Zeichen der regionalen Zusammenarbeit. Die Verwaltungsvorlage sei jedoch keine Vorfestlegung auf bestimmte Maßnahmen.

RM Noack berichtet, dass die Umgehungsstraße, die für Kölner Bürger kaum Nutzen habe und immer wieder in die Diskussion komme, für große Unruhe gesorgt habe. Zudem möchte er noch wissen, ob bei den Gesprächen mit der Stadt Bergisch Gladbach auch der zweigleisige Ausbau der S11, P+R-Plätze an den Endhaltestellen der Linie 1 bzw. im Bereich des S-Bahnhofs in Bergisch Gladbach, Ausbau der Trasse von Gronau zur Kölner Straße thematisiert werden. Er halte dies für dringend erforderlich.

BG Streitberger bestätigt, dass auch grundsätzlich über Verkehr im Raum und unterschiedliche Verkehrsträger beraten werde; es sei selbstverständlich, dass der S-Bahnausbau absolute Priorität habe."

### Frage 3:

Haben Maßnahmen der Landesstufe 2 überhaupt eine Chance auf Realisierung? Wenn ja, wann kann damit gerechnet werden?

### **Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach:**

Das Land NRW hat nach der letzten Landtagswahl nach hiesiger Kenntnis einen internen Planungsstopp für alle Maßnahmen der Stufe 2 angeordnet und die Dienststellen des Landesbetriebs Straßen NRW entsprechend angewiesen. Eine abschließende Entscheidung darüber, welche Straßenbaumaßnahmen vom Land weiter verfolgt werden und welche nicht, kann nur der Landtag NRW treffen. Dieser hat sich meines Wissens bisher nicht mit der Angelegenheit beschäftigt.

### Frage 4:

Der Zubringer auf Bergisch Gladbacher Gebiet von Gronau zur Kölner Straße ist im Landesstraßenbedarfsplan in der Ausbaustufe I dargestellt. Wann wird dieser ausgebaut bzw. wann wird hier seitens der Stadt Bergisch Gladbach ein Verfahren eingeleitet?

### **Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach:**

Ein Verfahren seitens der Stadt Bergisch Gladbach kann nicht eingeleitet werden da es sich um eine Maßnahme in Trägerschaft und Baulast des Landes NRW handelt. Die Stadt Bergisch Gladbach hat allerdings in der Vergangenheit einige flankierende Maßnahmen vorbereitet. Dazu zählen:

1. die sogenannte Querspange zwischen der K 27 Refrather Weg und der L 288 im Bereich Heidkamp und
2. der Ersatz der Unterführung Tannenbergsstraße einschließlich einer Weiterführung der Straßenverbindung bis zur Mülheimer Straße.

Zum erstgenannten Projekt besteht ein rechtskräftiger Bebauungsplan; alle Grundstücke sind durch die Stadt erworben. Wenn die Realisierung der Bahndammtrasse näher rückt, kann die Stadt die entsprechende ergänzende Straße bauen.

Im Bereich Tannenbergsstraße liegt für die Ersatzlösung Bahnübergang ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Auch hier ist die Stadt Eigentümerin der notwendigen Grundstücke. Die Maßnahme ist in der GVFG-Förderung enthalten. Die Weiterführung bis zur Mülheimer Straße ist ebenfalls in der Förderung enthalten, hier stehen die planerischen Arbeiten jedoch noch aus. Diese sollen kurzfristig in Angriff genommen werden. Für das Land NRW beschäftigt sich der Landesbetrieb Straßen NRW bereits seit längerer Zeit mit den Planungen für beide Abschnitte der L 286 n. Nach abschließender Nachbewertung in der integrierten Gesamtverkehrsplanung (2006) wurde im Januar 2008 eine Verkehrsuntersuchung bei der Ingenieurgesellschaft Stolz in Neuss in Auftrag gegeben. Das Ergebnis wurde Anfang 2010 vorgelegt und sodann in den politischen Gremien Bergisch Gladbachs diskutiert

sowie der Öffentlichkeit vorgestellt. Parallel wurde die Raumanalyse als erster Bestandteil der Umweltverträglichkeitsstudie erstellt und mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt. Des Weiteren ist in der Vergangenheit intensiv am technischen Entwurf gearbeitet worden.

Hier liegt ein abschließendes Ergebnis allerdings noch nicht vor. Seit der unter Frage 3 erwähnten Anweisung wird nur noch der erste Bauabschnitt weiter bearbeitet. Am 22.09.2011 hat das Ministerium dem Landtag einen Priorisierungsvorschlag übermittelt, der den ersten Bauabschnitt der L286 n als „vorrangig planen“ ausweist.

Frage 5:

Der Abschnitt von der Kölner Straße zur BAB 4 auf Bergisch Gladbach Gebiet ist wie der Abschnitt in Köln in der Ausbaustufe 2. Wann ist hier mit einem Planungsbeginn zu rechnen?

**Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach:**

Beide Abschnitte waren bis vor einigen Monaten zu einem gemeinsamen Planungsprojekt zusammengefasst. Demzufolge sind die Raumanalyse zur Umweltverträglichkeitsstudie und die Verkehrsuntersuchung für die gesamte Trasse durchgeführt worden. Erst seit einigen Monaten darf nur noch am ersten Bauabschnitt gearbeitet werden. Wäre diese Entscheidung nicht getroffen, würde nicht nur der erste Bauabschnitt bis zum Abschluss des Planfeststellungsverfahrens, sondern auch der zweite Abschnitt bis zum Abschluss des Linienbestimmungsverfahrens durchgeplant. Es bleibt Ziel der Stadt, dass der Landesbetrieb auch die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt wieder aufnimmt.

**Weitergehende Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach:**

"Nach den Fragen hat das Ratsmitglied Noack noch einige Positionen formuliert, deren Richtigstellung Sie mir gestatten wollen:

Zunächst handelt es sich bei den Verkehren im Umfeld der Autobahnanschlussstelle Merheim ebenso wie der K27, der L 288 und weiterer Straßen in Bergisch Gladbach in aller Regel um solche, die sowohl aus Köln als auch aus Bergisch Gladbach stammen bzw. nach Köln bzw. Bergisch Gladbach wollen. Anders gesagt bringen gezielte Maßnahmen in Köln Entlastungen in Bergisch Gladbach, gezielte Maßnahmen in Bergisch Gladbach führen zu Entlastungen in Köln. Da es nach meiner Kenntnis weder in Köln noch in Bergisch Gladbach den Königsweg, d.h. eine Maßnahme gibt, mit der alle Probleme auf einen Schlag gelöst werden, ist eine möglichst intelligente Kombination von Maßnahmen in den Bereichen beider Städte die beste Lösung.

Die Aussage, die Bergisch Gladbacher seien mit ihrer Bahndammtrasse fünf Jahre lang in Stufe 1 gewesen, seien jedoch in keiner Weise initiativ geworden, ist falsch. Insbesondere handelt es sich bei der Maßnahme um eine des Landes NRW. Entsprechend ist der Landesbetrieb tätig geworden. Die Stadt Bergisch Gladbach hat alle notwendigen Schritte konstruktiv und aktiv begleitet, das Land bei der Information der Öffentlichkeit und in den politischen Gremien unterstützt und nicht zuletzt in vielfältiger Weise beim Land immer wieder auf die Beschleunigung der notwendigen Planung gedrängt. Die Entscheidung des Ministeriums, die Maßnahme der Baustufe 2 nicht mehr weiter zu verfolgen, hat zur teilweisen Unterbrechung aktuell laufender Planungen geführt, deren Fertigstellung aus Sicht der Stadt Bergisch Gladbach unabhängig von möglicherweise geänderten politischen Entscheidungen im Landtag NRW weiterhin sinnvoll gewesen ist."

gez. Streitberger